

B M

Innenbau / Möbel / Bauelemente

06/17

Schiebe- und Trennwandsysteme – ab Seite 14

Trennen, gliedern, verbinden

/ Zulieferteile – ab Seite 40
Qualität schlägt Stückzahl

/ Schreinerei 4.0 – ab Seite 52
Workshops für Bessermacher

/ Virtual-Reality-Präsentation – ab Seite 93
Mittendrin statt nur dabei

„Der Kreis“ bietet Fortbildung für Küchenspezialisten und Schreiner Schulungen zur Elektrofachkraft

Die Verbundgruppe „Der Kreis“ besetzt ein für Küchenmonteure und Schreiner wichtiges Thema: Die Schulung zur Elektrofachkraft, die aufgrund von regulatorischen Vorgaben vonseiten der EU absolviert werden muss. Der Kurs wendet sich an alle, die keine ausgebildeten Elektrofachkräfte sind, die aber aus beruflichen Gründen einfache Arbeiten – wie Anschlussarbeiten oder sonstige – an elektrischen Geräten durchführen wollen. Die Kursteilnehmer lernen praxisnah, was die Gefahrenquellen beim Umgang mit elektrischem Strom sind

und welche Maßnahmen bei Stromunfällen einzuleiten sind. Der Abschluss des Kurses ist gemäß der maßgebenden Vorschriften zertifiziert. Die Fortbildung findet in zwei Einheiten à vier Tage statt, wobei zwischen dem ersten und dem zweiten Teil jeweils eine zweiwöchige Pause liegt. Durch die Ausrichtung in Eigenregie durch die Leonberger Verbundgruppe können die Teilnehmer von einem erheblichen Preisvorteil gegenüber bisherigen Anbietern profitieren. (ra)

12 Regeln gegen Fluktuation und Personalnot Auftaktveranstaltung der Initiative für gute Arbeit

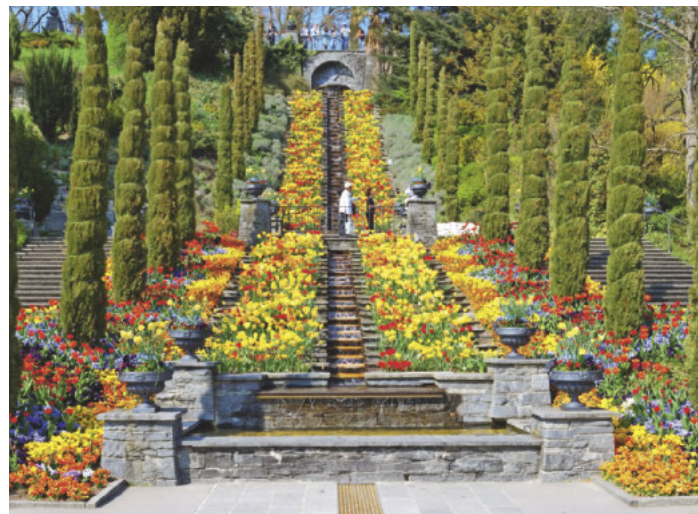


Foto: Insel Mainau

/ Im Wohlfühlklima der Insel Mainau tagt die „Initiative für gute Arbeit“.

Wie man eine gute Atmosphäre, im Handwerksbetrieb schafft und damit ein Konzept gegen Fluktuation und Personalnot will die „Initiative für gute Arbeit“ bei einer Tagung am 7. Juli auf der Insel Mainau aufzeigen.

Dabei werden zwölf Regeln vorgestellt, die Klein- und Kleinstunternehmen für Stellensuchende anhaltend attraktiv machen sollen. Denn: Einer bundesweit repräsentativen Befragung von ca. 31.000 Beschäftigten aus allen Branchen, Einkommens- und Altersgruppen sowie Betriebsgrößen zufolge rechnet weniger als die Hälfte der Befragten damit, die aktuelle Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ausüben zu können. Besonders negativ sehen das physisch belastete Beschäftigte aus den Bau- und Ausbauberufen. Hier glaubt weniger als ein Drittel der Befragten, bis zur Rente durchhalten zu können (DGB-Report ‚Gute Arbeit kompakt‘).

Die zwölf Regeln thematisieren den Wert einer Mitarbeiterführung, die den Mensch in den Mittelpunkt stellt und dafür mit Leistungsbereitschaft belohnt wird. Auf der Tagung wird auch die „Initiative für gute Arbeit“ vorgestellt, bei der jeder Innungsbetrieb Mitglied werden kann. Die Institution vergibt zum Beispiel das Siegel „Top-Arbeitgeber“, das

nach außen die beispielgebende Unternehmenskultur des Siegelträgers an Stellensuchende und potenzielle Kunden kommunizieren soll.

Das Tagungsprogramm umfasst diese Referate: Vom Sinn des Ärgers: Wie Selbstentfaltung und gutes Miteinander gelingen (Prof. Dr. Verena Kast, St. Gallen); Mit der Brille des Bewerbers: Was macht einen Arbeitgeber attraktiv und was können wir tun, damit es die Bewerber auch mitbekommen (Peter Martin Thomas, Leiter Sinus Akademie, Heidelberg); Azubis & Mitarbeiter begeistern und einbinden: Best Practice-Beispiel vom Gewinner des Taspo Awards 2016 „Bestes Konzept Ausbildung und Mitarbeiter“ (Helmut Haas, Helmut Haas GmbH & Co.KG, Roggenzell); 1000 Mal berührt: Der „War for Talents“ findet (auch) im Internet statt. Website, Google, Facebook. So bestehen Sie im digitalen Dschungel (Stephan Sperling, Netzstrategen, Karlsruhe); Wertschätzung ist ein betriebswirtschaftlicher Kernbegriff: Vertrauen und Zutrauen in der Unternehmensführung (Wolf Lotter, brand eins, Hamburg); Vorne ist immer Platz: Die Initiative für Gute Arbeit. Der nächste Schritt auf dem Weg zum attraktiven Unternehmen (Albrecht Bühler, Bühler und Görzen GmbH, Nürtingen) (bs)



BM-Ornatipp Nr. 2

Datensicherheit: der Reißwolf

Fast in jedem Büro steht ein kleines Gerät, das aussieht wie ein Papierkorb mit Aufsatz: ein handelsüblicher Aktenvernichter. Viele glauben, damit Daten und Akten sicher zu entsorgen. Weit gefehlt: In vielen Fällen können Papiere auch nach der scheinbaren Vernichtung wiederhergestellt werden. Beachten Sie deshalb die DIN 32757 und die einzelnen Sicherheitsstufen:

Sicherheitsstufe 1, empfohlen für allgemeines Schriftgut: Papierschnitt ist ohne Schwierigkeiten wieder herstellbar, daher nur in Privathaushalten einsetzbar.

Sicherheitsstufe 2, empfohlen für nicht besonders vertrauliche Schriftstücke: Der Streifenschnitt ist kleiner als bei Sicherheitsstufe 1, kann aber auch ohne großen Aufwand wieder zusammengesetzt werden.

Sicherheitsstufe 3, empfohlen für vertrauliches Schriftgut, z. B. Personalakten: Papierschnitt kann nur mit erheblichem Aufwand wiederhergestellt werden.

Sicherheitsstufe 4, empfohlen für geheim zu haltende Schriftstücke: Für die Zusammensetzung muss Spezialgerät angewendet werden, deshalb empfehlenswert für Unterlagen, die über das Fortbestehen der Firma entscheiden könnten!

Sicherheitsstufe 5 für maximale Sicherheit: Dieser Papierschnitt kann nach derzeitigem technischen Stand nicht wiederhergestellt werden.

Bei größeren Dokumentenmengen können Sie auch ein professionelles Aktenvernichtungsunternehmen beauftragen. Lassen Sie sich eine Bestätigung über die ordnungsgemäße Vernichtung der Unterlagen ausstellen.



/ Die Autorin: Brigitte Jahn vermittelt in Seminaren, Workshops und Vorträgen Wissen zu den Themen Büroorganisation und Zeitmanagement. www.bueromanagement-jahn.de